55 11301

Didaktische FWU-DVD

Identität: Wer bin ich?

Religion
Klasse **10–13**

Ethik
Klasse **10–13**

Fremdsprachen
Klasse **10–13**

Trailer ansehen

Das Medieninstitut
der Länder

FWU

Schlagwörter
Adoleszenz; Aussehen; Badminton; Eltern; Entwicklung; Familie; Fremdbild; Fremdwahrnehmung; Haare; Ich; Identität; Konflikt; Körper; Krankheit; Pubertät; Selbst; Selbstbewusstsein; Selbstbild; Selbstwahrnehmung

Systematik	
Ethik	› Anthropologie
Religion	› Religiöse Lebensgestaltung › Persönlichkeitsbilder
Fremdsprachen	› Englisch › Weitere europäische Fremdsprachen

Zum Inhalt

Bruce Lee Played Badminton Too (Film 15 min, deutsch)

Nic ist ein leidenschaftlicher Badminton-Spieler, der trotz seiner Leibesfülle jede freie Minute mit seinem Lieblingssport verbringt. Mit vollem Einsatz bereitet sich der Teenager auf ein in wenigen Tagen stattfindendes Turnier vor. Nics Vater David ist die Begeisterung seines Sohnes jedoch suspekt. Er glaubt nicht an Nics Fähigkeiten und legt ihm nahe, das Badmintonspielen aufzugeben. Auch solle Nic nicht länger Davids alte Tenniskleidung tragen, denn dieses Outfit sei nur etwas für Champions. Nics Mutter Julie wiederum ist besorgt, dass ihr Sohn eine Enttäuschung erleben könnte. Zwar lässt sich Nic durch diese Einwände nicht von seinem Ziel abbringen, dennoch beschäftigt ihn die Kritik. So träumt er eines Nachts davon, dass seine Eltern ihn euphorisch anfeuern und „Champion" nennen – bis seine Mutter auf einmal zu quaken beginnt und Nic begreift, dass es sich nur um einen Traum handelt.

Kurz darauf zieht im Haus nebenan eine asiatische Familie ein. Während David feindselig auf die „Überfremdung" in der Nachbarschaft reagiert, verliebt sich Nic schlagartig in die Tochter Jenny. Als er sie heimlich beobachtet, tritt Nic versehentlich auf seinen Badmintonschläger und in die Chilipflanzen seiner Mutter. Beim Versuch, den Schläger zu reparieren, konfrontiert ihn sein Vater mit harschen Worten: Nic sei einfach nicht gut genug und solle das Badmintonspielen endlich an den Nagel hängen. Verletzt und enttäuscht reißt Nic daraufhin alle Badmintonposter von der Wand seines

Zimmers und wirft sie in den Müll. Als Nics Mutter dies bemerkt, erzählt sie ihrem Sohn, dass er und sein Vater sich ähnlicher seien, als Nic denke. Sie ermutigt ihn, dass er nicht der beste Spieler sein müsse, um zu gewinnen. Er könne auch ein Gewinner sein, indem er einer guten Idee zum Sieg verhelfe – der Idee, dass jemand wie Nic genauso gut Badminton spielen kann wie Bruce Lee.
Nic schöpft neue Zuversicht und tritt einige Tage später bei dem Turnier an. Zur Überraschung seiner Eltern und der übrigen Anwesenden besiegt er einen Gegner nach dem anderen und überzeugt durch sein Können. Als Nic jedoch im Finale schließlich auf seine neue Nachbarin Jenny trifft, verlässt ihn die Konzentration. Er verliert das Spiel und muss enttäuscht mitansehen, wie Jenny den ersehnten Pokal überreicht bekommt.

Vor dem Turniergebäude treffen Jenny und Nic aufeinander. Nic möchte zunächst nicht mit ihr sprechen, doch als sie ihm lächelnd gesteht, dass auch sie ihm gerne beim Spielen zusieht, taut Nic auf. Vielsagend rät ihm Jenny, beim nächsten Mal besser auf die Chilipflanzen seiner Mutter aufzupassen.

Bruce Lee Played Badminton Too (Film 15 min, englisch)

Der Film liegt zusätzlich in der englischen Originalversion vor und eignet sich insbesondere für den Einsatz im Englischunterricht. Neben der Möglichkeit, das Sprach- und Hörverständnis der Schülerinnen und Schüler zu fördern, lässt sich auch ein Vergleich zwischen deutscher und englischer Fassung vornehmen.

(Die Bedeutung der) Haare
(Film 15 min, deutsch)

In dem Kurzfilm „(Die Bedeutung der) Haare" dokumentiert die schwedische Regisseurin Christina Höglund den Verlust ihrer Haare infolge einer seltenen Krankheit. Sie wird dadurch mit der Frage nach der eigenen Identität und der Erkenntnis konfrontiert, dass Äußerlichkeiten unser Selbst- und Fremdbild in hohem Maße bestimmen.

Der Film beginnt kurz vor dem Ausbruch der Krankheit. Christina hat einen neuen Partner namens Niklas kennengelernt, zeigt ihm ihr Sommerhaus und lässt ihn an ihrem Leben teilhaben. Sie fühlt sich als eine Frau, die mit sich selbst im Reinen ist und die weiß, wer sie ist. Als jedoch kurz darauf Christinas Haare auszufallen beginnen, gerät ihre Welt ins Wanken. Auch ihr Sohn Ivan reagiert mit Befremden. Christina hadert mit dem Schicksal, versucht die neue Situation aber so gut wie möglich anzunehmen – immerhin sind ihr zumindest die Augenbrauen geblieben. Zugleich verspürt sie die tiefe Angst, dass sich ihr Ich auflöst. Die Bedeutung der Haare für die

eigene Identität wird ihr zunehmend bewusst.

In den nächsten Monaten fallen Christina immer mehr Haare aus. Sie versucht, sich nichts anmerken zu lassen, leidet aber sehr darunter und befürchtet, dass Niklas sie verlassen könnte. Schließlich entscheidet sie sich dazu, die letzten verbliebenen Haare zu entfernen. Ganz ohne Haare fühlt sich Christina mit einem Mal schön und stark – als hätte sie sich dieses Aussehen selbst ausgesucht. Niklas ist noch immer an ihrer Seite.

Doch als Christina schließlich auch noch die Augenbrauen ausfallen, schwindet ihr Selbstbewusstsein. Verletzende Blicke und Aussagen auf der Straße treffen sie nun härter als früher. Christina mag ihr eigenes Spiegelbild nicht mehr ansehen, fühlt sich verwundbar und vollständig auf ihre Krankheit reduziert. Sie hat den Eindruck, die Kontrolle über ihr Leben zu verlieren und als Person zu verschwinden. Dennoch bemüht sie sich, nicht gereizt oder verbittert zu wirken, um andere Menschen nicht noch mehr zu irritieren. Christinas Freunde sind besorgt und raten ihr zu einer Perücke. Schließlich beschließt Christina, noch einmal von vorne anzufangen und sich neu zu erfinden. Sie hat begriffen: Das Äußere hat viel mehr Einfluss, als sie sich jemals vorstellen konnte.

(Vikten av) Hår
(Film 15 min, schwedisch)

Der Film liegt zusätzlich in der schwedischen Originalversion vor und eignet sich insbesondere für den Einsatz im Fremdsprachenunterricht. Neben der Möglichkeit, das Sprach- und Hörverständnis der Schülerinnen und Schüler zu fördern,

lässt sich auch ein Vergleich zwischen deutscher und schwedischer Fassung vornehmen.

Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen ihre Auffassung von Identität und setzen sie in Beziehung zu ihrem eigenen Leben;
- nehmen einen begründeten Standpunkt zu der Frage ein, was das eigene Ich ausmacht;
- vergleichen unterschiedliche theoretische Konzepte von Identität;
- untersuchen das Verhältnis von Selbst- und Fremdwahrnehmung und erläutern damit verbundene Konflikte;
- bewerten die Bedeutung äußerlicher und körperlicher Merkmale für das Selbst- und Fremdbild einer Person;
- setzen sich mit Impulsen der christlichen Anthropologie auseinander;
- reflektieren den Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen;
- analysieren und interpretieren einen fiktionalen und einen dokumentarischen Kurzfilm.

Didaktische Hinweise

Das Thema „Identität" ist für Jugendliche von zentraler Bedeutung und nimmt auch in den Lehr- und Bildungsplänen eine wichtige Rolle ein. Junge Menschen sind herausgefordert, ein eigenes Selbst auszubilden und sich im Prozess des Erwachsenwerdens zu einem autonomen Ich zu entwickeln. Da diese Aufgabe primär in der Adoleszenz verortet wird, richtet sich die vorliegende Produktion an Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgangsstufen (10–13): Sie kennen die Herausforderung der Identitätsbildung aus dem eigenen Erfahrungsbereich und sind in der Lage, diese auch in theoretischer Hinsicht zu reflektieren. Eine der grundlegenden Fragen lautet dabei: Gibt es einen festen, unveränderlichen Wesenskern des Menschen, der im Laufe des Jugendalters „ent-wickelt" wird (so die klassische Annahme)? Oder ist Identität ein bloßes Konstrukt und das „Ich" ein dem stetigen Wandel ausgesetztes Fragment? U. a. dieser Fragstellung können die Schülerinnen und Schüler anhand der Arbeitsmaterialien (v. a. Arbeitsblatt 1–4) nachgehen und ihre Beobachtungen zu den Filmen (vgl. Arbeitsblatt 5 und 6) auf diese Weise vertiefen.

Die Produktion umfasst zwei Kurzfilme, die sich dem Thema Identität auf unterschiedliche Weise annähern. In „Bruce Lee Played Badminton Too" versucht ein Teenager, trotz körperlicher Hindernisse ein erfolgreicher Badmintonspieler zu werden. Sein Selbstbild steht jedoch in Widerspruch zu dem Bild, das seine Eltern von ihm haben. Der fiktionale Film zeigt diesen Konflikt zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung auf originelle Weise und geht dabei der Frage nach, in welchem Maße soziale Erwartungen – sei es durch Eltern, Freunde, Schule oder Gesellschaft – das Ich formen. In der Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn können die Schülerinnen und Schüler eigene (Identitäts-)Konflikte erkennen und Erfahrungen aus ihrer Lebenswirklichkeit einschreiben.

Beim zweiten Beitrag, „(Die Bedeutung der) Haare", handelt es sich um einen dokumentarischen Kurzfilm. Die Filmemacherin Christina Höglund berichtet darin vom Ausbruch einer Krankheit, der zum Verlust all ihrer Haare führt. Es wird deutlich, welchen Stellenwert vermeintlich banale Äußerlichkeiten für unsere Identität haben und in welchem Maße sie sowohl unser Selbst- als auch Fremdbild prägen. Für Christina Höglund erweist sich der Verlust ihrer Haare als Grenzerfahrung, die im Verschwinden ihres Ichs sowie dem Gefühl eines totalen Kontrollverlusts mündet. Der Film nähert sich der Identitätsthematik somit von einer anderen Seite als „Bruce Lee Played Badminton Too", weist aber auch Parallelen auf, insbesondere in Hinblick auf die Bedeutung von Aussehen und Körper für das eigene Selbstbild. Diesem Aspekt und einem Vergleich der beiden Filme kann ausführlich anhand von Arbeitsblatt 5 und 6 nachgegangen werden.

Beide Filme liegen sowohl in einer deutschsprachigen Fassung als auch in der Originalfassung (englisch bzw. schwedisch) vor. Neben den Fächern Ethik und Religionslehre können sie daher auch im Fremdsprachenunterricht Verwendung finden. Die ergänzenden Arbeitsmaterialien dienen der Vertiefung und Weiterführung der in den Filmen angesprochenen Themen. Sie umfassen verschiedene Sozialformen, Methoden und Präsentationsformen.

Arbeitsmaterial

Als Arbeitsmaterial steht Ihnen im ROM-Teil ein umfangreiches Angebot an ergänzenden Materialien zur Verfügung (siehe Tabelle). Die Arbeitsblätter liegen als PDF- und Word-Dateien vor:

Die Word-Dateien können bearbeitet und so individuell an die Unterrichtssituation angepasst werden.

Ordner	**Materialien**
Didaktische Hinweise	Hinweise zum Einsatz der Filme und der ergänzenden Arbeitsmaterialien
Arbeitsblätter (z. T. mit Lösungen)	1) Wer bin „ich"? 2) Konzepte von Identität 3) Identität und christliches Menschenbild 4) Selbst- und Fremdwahrnehmung 5) Bruce Lee Played Badminton Too 6) (Die Bedeutung der) Haare
Filmtexte	Filmtexte „Bruce Lee Played Badminton Too" und „(Die Bedeutung der) Haare" im PDF-Format
Programmstruktur	Übersicht über den Aufbau der DVD
Weitere Medien	Informationen zu ergänzenden FWU-Medien
Produktionsangaben	Produktionsangaben zur DVD und zu den Filmen

Programmstruktur

Hauptmenü

Identität: Wer bin ich?

Bruce Lee Played Badminton Too (deutsch)	Film 15 min
Bruce Lee Played Badminton Too (englisch)	Film 15 min
(Die Bedeutung der) Haare (deutsch)	Film 15 min
(Vikten av) Hår (schwedisch)	Film 15 min

Arbeitsmaterial

Arbeitsmaterial

Didaktische Hinweise
6 Arbeitsblätter
2 Filmtexte
Programmstruktur
Weitere Medien
Produktionsangaben

Produktionsangaben

Identität: Wer bin ich? (DVD)

Produktion
FWU Institut für Film und Bild, 2017

DVD-Authoring und Design
TV Werk GmbH
im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, 2017

Konzept
Sebastian Freisleder

Arbeitsmaterial
Ernestine Kluitmann

Begleitheft
Sebastian Freisleder

Bilder
Cover: © Fotolia/pathdoc
© Christina Höglund
© Fotolia
© iStock.com
© The Aviary/Open Channel
© Wikimedia Commons

Pädagogischer Referent im FWU
Sebastian Freisleder

Produktionsangaben zu den Filmen

Bruce Lee Played Badminton Too

Produktion
The Aviary/Open Channel, 2011

Buch und Regie
Corrie Chen

Producer
Anna Kojevnikov

Kamera
Shelley Farthing-Dawe

Schnitt
Lauren Anderson

(Die Bedeutung der) Haare

Produktion
Lama Film/Forshell Film AB, 2010

Regie
Christina Höglund

Kamera und Ton
Niklas Forshell

Schnitt
Erik Bäfving

Musik
Joel Segerstedt

Nur Bildstellen/Medienzentren:
öV zulässig

© 2017
FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (089) 6497-1
Telefax (089) 6497-240
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet www.fwu.de

Didaktische FWU-DVD

Identität: Wer bin ich?

Die Frage nach der eigenen Identität ist für junge Menschen von grundlegender Bedeutung. Die vorliegende Produktion umfasst zwei Kurzfilme, die sich diesem Thema auf unterschiedliche Weise annähern: In „Bruce Lee Played Badminton Too“ versucht ein Teenager, trotz körperlicher und familiärer Hindernisse ein erfolgreicher Badmintonspieler zu werden. In „(Die Bedeutung der) Haare“ dokumentiert die Filmemacherin Christina Höglund, wie der krankheitsbedingte Verlust ihrer Haare zu existenziellen Fragen nach der eigenen Identität führt. Beide Filme liegen bilingual vor.

Laufzeit	**30 min**
Klasse	**10–13**
Sprachen	**DE, EN, SV**
Filme	**2**
Arbeitsblätter	**6**

Kompetenzerwerb:

Die Schülerinnen und Schüler

› beurteilen ihre Auffassung von Identität und setzen sie in Beziehung zu ihrem eigenen Leben;
› nehmen einen begründeten Standpunkt zu der Frage ein, was das eigene Ich ausmacht;
› untersuchen das Verhältnis von Selbst- und Fremdwahrnehmung und erläutern damit verbundene Konflikte;
› bewerten die Bedeutung äußerlicher und körperlicher Merkmale für das Selbst- und Fremdbild einer Person;
› reflektieren den Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen.

Ausführliche didaktische Hinweise finden Sie im Arbeitsmaterial.

Themen	Klasse 10–13
Wer bin „ich“?	✓
Theoretische Konzepte von Identität	✓
Identität und christliches Menschenbild	✓
Selbst- und Fremdwahrnehmung	✓
Analyse und Interpretation von Kurzfilmen	✓

Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

GEMA
Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Nicht erlaubte / genehmigte Nutzungen werden zivil- und / oder strafrechtlich verfolgt.

4611301010

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht gGmbH
Bavariafilmplatz 3 | 82031 Grünwald | Telefon +49 (0)89-6497-1
Telefax +49 (0)89-6497-240 | info@fwu.de | www.fwu.de

www.fwu-shop.de
Bestell-Hotline: +49 (0)89-6497-444
vertrieb@fwu.de

Das Medieninstitut der Länder